

Projekt der partizipativen Demokratie

(A)Roma 2014

Programm:	Jugend in Aktion (2012 - 2411) 
Partnerländer:	Deutschland, Ungarn, Slowakei und Rumänien
Zeitraum:	01.10.2012 – 31.03.2014
Träger:	
Anschrift:	Meßbacher Straße 59 08527 Plauen
Telefon:	+49 3741 719240
Telefax:	+49 3741 719241
E-Mail:	info@jugendstil-ev.de
Projektwebsite:	http://aroma2014.eu

Beschreibung

„(A)Roma 2014“ war ein Projekt der partizipativen Demokratie von, für und mit jugendlichen Roma, Angehörigen anderer ethnischer bzw. nationaler Minoritäten und Jugendlichen mit Migrationshintergrund aus Deutschland, Ungarn, der Slowakei und Rumänien, die selbst die Macher und Nutznießer des Projektes waren. Dies traf insbesondere auf die 14 geschul-ten Multiplikatoren zu.

In der 18monatigen Projektlaufzeit wurden mehr als 300 Jugendliche unmittelbar und mittelbar in die Aktivitäten einbezogen werden. Durch zielgerichtete Aktivitäten und die Vermittlung entsprechenden Rüstzeugs erlebten sie die Konzepte und Praktiken der partizipativen Demokratie und lernten, diese anzuwenden. Dabei trafen sie auch mit Betroffenen, Politikver- tretern und Entscheidungsträgern ver- schiedener Ebenen sowie Vertretern der Mehrheitsgesellschaft in den Partnerlän- dern zusammen und analysierten Integra-

tionsdefizite. Dies befähigte sie dazu, ei- nen Dialog, der die Möglichkeiten der Verbesserung der Integration der Ziel- gruppen und ihre soziale und politische Teilhabe thematisiert, auf lokal/regionaler Ebene zu initiieren.

Dieser Dialogprozess wurde durch öffent- lichkeitswirksame Veranstaltungen, an denen Minderheits- und Mehrheitsgesell- schaft gleichermaßen partizipierten, be- gleitet.



Aktivitäten

Oktober 2012	Kick-off Meeting in Deutschland
November 2012 – Februar 2013	Präsentation des Projektvorhabens bei lokalen Entscheidungsträgern und Politikvertretern
März 2013	Rüstzeit für die Multiplikatoren und Organisationsvertreter in Deutschland
März/April 2013	Fortsetzung der Projektpräsentation durch die Multiplikatoren
Mai 2013	Partnertreffen in Ungarn
Mai/Juni 2013	Initiierung des Dialogs mit lokalen/regionalen Entscheidungsträgern und Politikvertretern
Juli 2013	Partnertreffen in Rumänien
Juli – September 2013	Schaffung und Erweiterung zielgruppenspezifischer Integrationsangebote in Zusammenarbeit mit lokalen/regionalen Entscheidungs- trägern und Politikvertretern
Oktober 2013 – Februar 2014	Schaffung und Erweiterung zielgruppenspezifischer Integrationsangebote in Zusammenarbeit mit lokalen/regionalen Entscheidungs- trägern und Politikvertretern
März 2014	Abschlusstreffen in Deutschland

Europäische Dimension

Durch die Auseinandersetzung mit dem „EU-Rahmen für nationale Strategien zur Integration der Roma bis 2020“ wurden insbesondere Grundprinzipien der Europäischen Union, wie Grundsätze der Demokratie, Rechte von Menschen mit Migrationshintergrund bzw. Angehörige nationaler und ethnischer Minderheiten, Integration und Bürgerbeteiligung thematisiert.

Das Projekt trug mit allen geplanten Aktivitäten und Methoden dazu bei, das europäische Bewusstsein der Multiplikatoren und einbezogenen Jugendlichen zu erhöhen, ihr Gespür für europäische Bürgerschaft zu entwickeln und ihre Rolle als Teil der Gegenwart und Zukunft Europas zu verstehen.

All dies kam dadurch zum Ausdruck, dass die Projektteilnehmer aktiv, bewusst, freiwillig, entsprechend motiviert und befähigt mit konkreten Ideen, Vorschlägen, aber auch Maßnahmen am demokratischen Leben ihrer lokalen bzw. regionalen Gemeinschaft teilnahmen und die hierbei gewonnenen Erfahrungen mit Jugendlichen und Akteuren der Jugendarbeit anderer europäischer Länder austauschten und im europäischen Kontext evaluierten.

(A)Roma 2014

Interkulturelle Dimension

Das Projekt erhöhte das positive Bewusstsein der Multiplikatoren und einbezogenen Jugendlichen für andere Kulturen, weil es ausreichende Möglichkeiten bot, andere Kulturen kennen und verstehen zu lernen, Ethnozentrismus zu überwinden und die eigene Kulturhaftung zu begreifen. Es half, Ursachen für die soziale Ausgrenzung zu erkennen und daraus resultieren-

de Vorurteile bei der Mehrheitsbevölkerung abzubauen bzw. zu bekämpfen, weil sich die Jugendlichen im Rahmen des Dialogs und der Diskussionsprozesse bewusst, kritisch und öffentlichkeitswirksam mit ihnen auseinandersetzten.



Das Projekt verstärkte bei den Jugendlichen den Sinn für Toleranz und das Verständnis für Vielfalt, weil es durch die Zusammenarbeit verschiedener Zielgruppen, die sich jeweils zu einem Sachverhalt auseinandersetzten, ausreichend Möglichkeiten boten, Fremden zu begegnen, das Fremde zu verstehen und Fremdheit zu überwinden.

Das Projekt förderte den Dialog und die interkulturelle Begegnung mit Jugendlichen verschiedener Hintergründe und Kulturen, weil es Jugendliche aus Deutschland, Ungarn, der Slowakei und Rumänien sowie 8 Jugend-NRO dieser Länder zu vielfältigen gemeinsamen Aktivitäten zusammenführte.

